

ist) gegen die Deutschen auszuspielen, ohne sich dessen bewußt zu sein, daß sie alle beide stinken. Wir hatten mit Nietzsche die Relativität der Dinge und den Wert der Skrupellosigkeit schätzen gelernt, wir aspirierten nach dem Bluff, einer großen strahlenden Universalität der Mittel, die sich im Leben so gut wie in der Kunst äußern konnte. Kompliziertheit war in dem maßlos erbitterten Kampf, den uns die Welt bot, nicht zu gebrauchen, ausgeklügelte Mittel, Intellektualität jeder Art mußten aufgegeben werden, wir verstanden von fern den Sinn der Primitivität — Dada, das Kinderlallen, das Hottehotte — die Primitivität, die das Zeitalter durch seine Vorliebe für Negerplastik, Negerliteratur und Negermusik anzudeuten schien. Ich schrieb damals für Hanns Arp einen kleinen Aufsatz, den ich hier folgen lassen möchte, weil er mir sehr charakteristisch für unsere gesamte damalige Sinnesart erscheint.

Demonstration Arp.

Die Entwicklung der gegenstandslosen Malerei in meinem Sinne ist von Pablo Picasso vorbereitet worden. Pablo Picasso empfand in allzudifferenzierter Weise die Werte in den vergangenen und modernen Künsten. So finden wir zum Beispiel in seinen ersten Arbeiten fast vollzählig die Elemente der italienischen Frührenaissance, das Stolze, das Kühne, das Metallene der Persönlichkeiten, das tierhaft-fette der päpstlichen Maitressen, das Mundlose, Ueberirdische der Kinder, geschlechtloser Knaben und Jünglinge. Wir finden das Zentral-Sonnige der Aegypter neben den dirnenpsychologischen Untersuchungen eines Lautrec. Künstliche Seiltänzerbanden neben der milden Gemeinverständlichkeit Pubis de Chavannes. Die Negerplastik gab ihm die erste Kraft zu einem Entschluß und einer Bestimmung und führte ihn zum erstenmal auf eine Realität, die den allzureichen gefährlichen Relationen aus dem Wege geht. Es ist bemerkenswert, daß nach dieser Zeit die kleinen Gegenstände die größten Realitäten werden. Krüge, Pfeifen, Musikinstrumente erscheinen